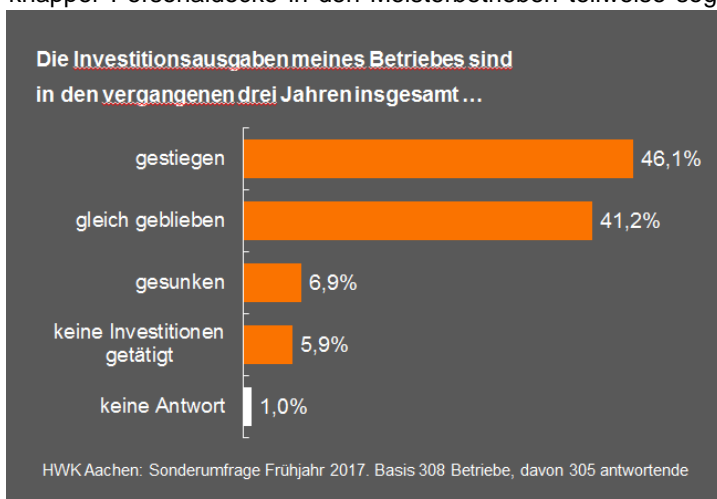


Das Handwerk investiert kräftig

Aufgrund der guten Konjunktur haben 46,1 Prozent der Unternehmen im Kammerbezirk Aachen in den vergangenen drei Jahren mehr Geld in Maschinen, Geräte, Werkzeuge und Fahrzeuge gesteckt. Da sie die Zukunft positiv einschätzen, bleibt die Investitionsbereitschaft relativ hoch.

Die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen des Handwerks ist sehr hoch. Die Kunden müssen wegen knapper Personaldecke in den Meisterbetrieben teilweise sogar Wartezeiten in Kauf nehmen. Zeitgleich schreitet der technische und digitale Wandel rasant voran.

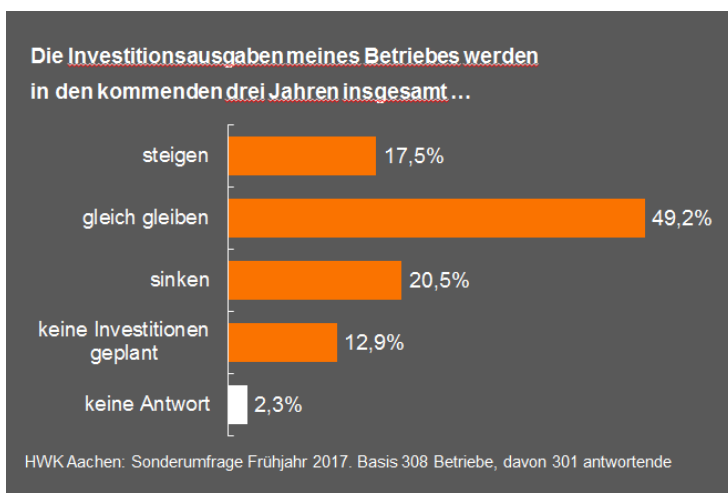


der technische und digitale Wandel rasant voran. Dieser Mix ist der Grund dafür, dass die Chefs und Chefinnen im Kammerbezirk Aachen in den vergangenen drei Jahren kräftig investiert und vielfach mehr Geld in die Hand genommen haben als zuvor: 46,1 Prozent steigerten ihre Investitionsausgaben und weitere 41,2 Prozent behielten sie auf dem gleichen Niveau. Nur ein kleiner Teil von 6,9 Prozent senkte die Ausgaben oder investierte gar nicht (5,9 Prozent).

In den kommenden drei Jahren wird die Investitionsbereitschaft bei 49,2 Prozent der Handwerksbetriebe auf dem bereits erreichten hohen Niveau bleiben. 17,5 Prozent werden mehr Kapital mobilisieren, weil ihre Marktchancen sehr aus-

sichtsreich sind, so dass es sich lohnt, die Produktions- und Servicekapazitäten auszubauen. Oder es müssen zum Beispiel Geräte, Werkzeuge, Firmensoftware dringend durch neue ersetzt werden. Rund ein Fünftel tritt beim Thema Investitionen wieder auf die Bremse, damit sich das eingesetzte Kapital zunächst einmal amortisiert. Für 12,9 Prozent sind Investitionen in naher Zukunft kein Thema. Das kann daran liegen, dass sie ihre Wettbewerbs-

chancen am Markt ungünstiger einschätzen, oder aufgrund des anstehenden Übergabeprozesses nicht mehr investieren, oder sie haben bereits kräftig investiert, so dass zunächst kein weiterer Bedarf besteht.

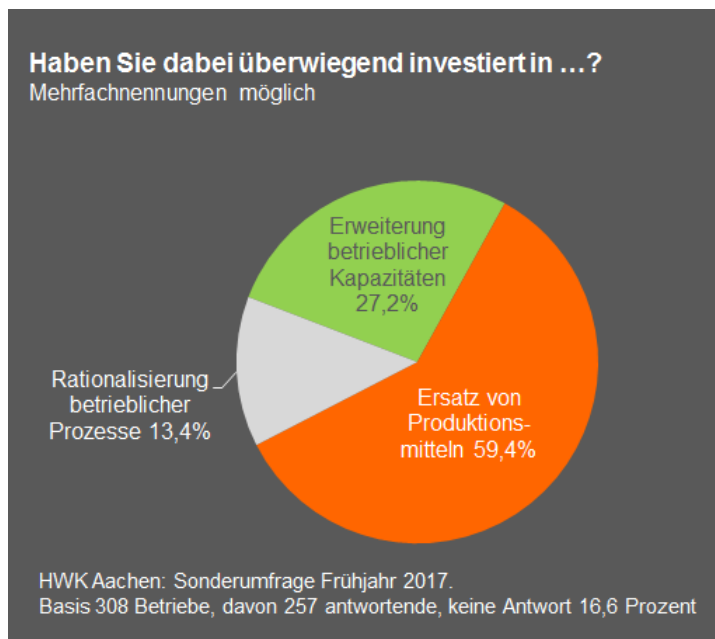


„Die Investitionsbereitschaft ist im Handwerk ausgesprochen hoch und wird bei der Mehrheit so bleiben. Nach dem kräftigen Schub in der Vergangenheit wird die Dynamik jedoch geringer“, fasst Peter Deckers, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Aachen die Ergebnisse einer Sonderumfrage des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks zusammen, an der sich die Kammer beteiligt hat. 308 meisterpflichtige und zulassungsfreie Unternehmen gaben ihre

Einschätzungen ab, wenn auch nicht jede Frage von allen beantwortet wurde. Dies entspricht 2,4 Prozent aller Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Aachen, was belastbare Trendaussagen zu diesem Thema zulässt.

Überwiegend Ersatzinvestitionen

Mehrheitlich (59,4 Prozent) nahmen die Betriebsinhaber Geld in die Hand, um verbrauchte oder abgenutzte Produktionsmittel zu ersetzen. Bei etwas mehr als einem Viertel sind die Zukunftseinschätzungen so positiv, dass sie in die Erweiterung ihrer betrieblichen Kapazitäten investierten.



13,4 Prozent setzen Kapital zur Rationalisierung betrieblicher Produktions- und Geschäftsprozesse ein. An dieser Stelle zeigt sich, dass der zunehmend spürbare Fachkräftemangel bei gleichzeitig hoher Nachfragedichte auch im Handwerk Rationalisierungstendenzen auslöst.

Am häufigsten wird in Maschinen, Geräte und Werkzeuge (33,5 Prozent) investiert, gefolgt vom Fahrzeug- und Fuhrpark (26,9 Prozent), also in die ständig im Einsatz befindlichen Arbeits- und Transportmittel mit entsprechend hohem Verschleiß.

Deutlich seltener erfolgt der Kapitaleinsatz zur Optimierung der Gebäude- und Grundstückssituation: Immerhin haben jedoch 11,8 Prozent der Betriebe in den vergangenen drei Jahren innerhalb ihrer Räumlichkeiten Sanierungen oder Renovierungen vorgenommen und 14,2 Prozent neue Einrichtungsgegenstände angeschafft. 6,1 Prozent

investierten in Gebäude oder in Grundstücke und Immobilien (3,3 Prozent).

3,1 Prozent erwarben immaterielles Anlagevermögen wie Lizenzen und Patente beziehungsweise investierten in Forschung und Entwicklung. Diese Anteile sind zwar geringer als in der Industrie, machen aber deutlich, dass auch in den kleinen und mittleren Handwerksbetrieben Entwicklungs- und Forschungsarbeit betrieben wird.

Neueste Technik, Ertragssteigerung und Prozessoptimierung stehen im Vordergrund

Welche weiteren Ziele haben Sie mit den umgesetzten Investitionen verfolgt?
Mehrfachnennungen möglich

Anpassung an technische Neuerungen	24,9%
Ertragssteigerung	19,6%
Verbesserung der Produktionsprozesse	18,0%
Verbesserung der Energieeffizienz	11,1%
Digitalisierung von Geschäftsprozessen	7,5%
Einhaltung regulatorischer Vorgaben des Umweltschutzes	6,7%
Produktinnovationen	5,9%
Entwicklung neuer Geschäftsmodelle	4,6%
Sonstiges	2,0%
Keine Antwort	19,4%

HWK Aachen: Sonderumfrage Frühjahr 2017. Basis 308 Betriebe, davon 249 antwortende

Mit den Investitionen wird am häufigsten die Anpassung an technische Neuerungen und Standards verfolgt, um handwerkliche Produkte noch besser herstellen und Dienstleistungen optimal erbringen zu können (24,9 Prozent).

Rund jeder fünfte Betrieb will damit seine Erträge steigern. 18 von 100 Unternehmen haben die Verbesserung ihrer Produktionsprozesse zum Ziel, hingegen nur 11 von 100 die Verbesserung der Energieeffizienz, da sie sich vermutlich bei den meisten Betrieben aufgrund geringer Verbrauchsmengen nicht rechnet.

Für die Einhaltung von regulatorischen Vorgaben des Umweltschutzes mussten 6,7 Prozent der Betriebe Kapital bereitstellen. Im Gegensatz zu allen anderen Zielen ist hierbei weder kurz-, mittel- noch

langfristig mit einer Ertragssteigerung des eingesetzten Kapitals zu rechnen. Das Ziel, Produktinnovationen auf den Markt zu bringen, die ihrem Betrieb einen besonderen Kundenzuspruch im Wettbewerb mit andern auch in der Zukunft sichern, verfolgen 5,9 Prozent und bei 4,6 Prozent ist es die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle.

Zurückhaltung bei Angaben zur Investitionshöhe

Gefragt nach der Investitionshöhe in den vergangenen drei Jahren konnten oder wollten 30,9 Prozent der 308 Betriebe, die sich an der Befragung beteiligt haben, keine Angaben machen beziehungsweise haben nicht investiert.

Bei den antwortenden Betrieben lag die durchschnittliche Investitionshöhe bei rund 154.000 Euro in drei Jahren. Die Summen reichten von 1.000 Euro bis 3,7 Millionen Euro. Jeweils ein Viertel investierte in den vergangenen drei Jahren 1.000 bis 19.999 Euro beziehungsweise 20.000 bis 49.999 Euro; 19 Prozent setzten zwischen 50.000 und 99.999 Euro an Kapital ein, rund 23 Prozent zwischen 100.000 und 500.000 Euro und 8,1 Prozent eine halbe Million Euro und mehr.

Viele Investitionen aus eigener Kraft finanziert



Aufgrund der guten Konjunkturlage und der entsprechend guten Geschäftsentwicklung seit etwa Herbst 2010 konnten die Handwerksbetriebe im Gegensatz zu früheren Perioden einen wesentlich höheren Eigenkapitalstock aufbauen. Aus diesem finanzieren sie Investitionen entweder komplett aus eigener Kraft (44,4 Prozent) oder in Verbindung mit Fremdkapital (32,5 Prozent), das ihnen über ihre Hausbank oder die öffentlichen Förderbanken zur Verfügung gestellt wird.

18 Prozent beglichen die Rechnungen für ihre Investitionen ausschließlich über fremdfinanziertes Kapital. Dieser relativ hohe Anteil dürfte nicht auf die prekäre finanzielle Situation der

Betriebe zurückzuführen sein, sondern auf die außerordentlich günstigen Finanzierungsbedingungen seitens der Kreditinstitute. Sie resultieren aus der „Geldschwemme“, die seitens der Europäischen Zentralbank (EZB) zur Konsolidierung der Wirtschaft in den überschuldeten Ländern wie Griechenland, Italien, Spanien und Frankreich ausgelöst worden ist. In der Folge müssen Banken und Kreditinstitute, wenn sie ihr Geld bei der EZB parken, statt es für Kredite auszugeben, Negativzinsen zahlen. Sehr attraktive Finanzierungsbedingungen für Unternehmen sind – auch in Deutschland – die Folge.

Fahrzeugleasing an erster Stelle

Haben Sie in den vergangenen drei Jahren folgende Dienstleistungen genutzt?
Mehrfachnennungen möglich

Leasing von Fahrzeugen	49,1%
Leasing von Geräten	21,8%
Auslagerung von Teilen der Produktion an Fremdfertiger/ Beauftragung von Subunternehmen	11,1%
Leasing von Anlagen	9,0%
Nutzung von Cloud-Diensten anstelle des Kaufs von Hard- und Software	6,4%
Sonstiges	2,6%
Keine Antwort	50,3%

HWK Aachen: Sonderumfrage Frühjahr 2017. Basis 308 Betriebe, davon 155 antwortende

Statt in den eigenen Fahrzeug- und Gerätepark zu investieren und damit entsprechend viel Kapital zu binden, besteht die Möglichkeit des Leasings oder der Auslagerung von Teilen der Produktion beziehungsweise der Dienstleistungen an Dritte. Dies hat auch Auswirkungen auf die Bilanz- und Vermögenssituation der Betriebe.

Knapp die Hälfte der Betriebe (49,1 Prozent) nutzt das Leasing von Fahrzeugen statt eigene Autos und Transporter anzuschaffen. Rund einer von fünf Betrieben (21,8 Prozent) bevorzugt das Leasing von bestimmten Geräten und weitere neun Prozent von Anlagen, um ihren Handwerksbetrieb stets auf den aktuellen Stand der Technik zu halten und keine größeren Anschaffungskosten für die Erneuerung oder Erweiterung tragen zu müssen.

11,1 Prozent der Betriebe lagern Teile ihrer Produktion aus oder beauftragen Subunternehmen, um den Umfang der Aufträge bewältigen zu können und dafür nicht extra eigene Spezialkräfte sowie Anlagen und Geräte vorhalten

zu müssen. Immerhin 6,4 Prozent bevorzugen bereits die Nutzung von Cloud-Diensten anstelle des Kaufs von entsprechender Hard- und Software.

Für rund die Hälfte der Handwerksbetriebe (49,7 Prozent) scheint weder das Leasing noch die Auslagerung von Produktion und Dienstleistungen von Interesse zu sein, da sie die Frage nicht beantworteten.

Steuern, Abgaben und Fachkräfteknappheit bremsen Investitionsneigung

Welche strukturellen Hemmnisse sehen Sie für Investitionsentscheidungen in Ihrem Betrieb? Mehrfachnennungen möglich	
Steuern und Abgaben	25,5%
fehlende Fachkräfte/ Auszubildende	20,6%
Umweltschutzauflagen	8,6%
Dauer und Komplexität von Planungs- und Genehmigungsverfahren	8,3%
Energiekosten	8,0%
geltende Abschreibungsbedingungen	7,0%
Zugang zu Fördermitteln	6,8%
fehlender Breitbandanschluss	4,1%
schlechte Infrastruktur	4,1%
fehlende Gewerbeflächen	3,2%
Sonstiges	3,8%
Keine Angaben	18,8%

HWK Aachen: Sonderumfrage Frühjahr 2017. Basis 308 Betriebe, davon 251 antwortende

Obwohl die Handwerksunternehmen in den vergangenen Jahren recht viel in ihre Betriebe investiert haben, sorgen diverse Rahmenbedingungen dafür, dass diese Entscheidung den Unternehmen nicht immer leicht gemacht wird.

An erster Stelle nennt rund jeder vierte Betrieb (25,5 Prozent) die Höhe der Steuern und Abgaben (Einkommenssteuer, Körperschaftssteuer, Sozialabgaben).

Jedem fünften Betrieb (20,6 Prozent) fehlen die geeigneten Fach- oder Nachwuchskräfte, damit sich Investitionen in neue Maschinen, Anlagen und technologisch anspruchsvolle Geräte oder in die Ausweitung der Produktions- und Dienstleistungskapazitäten lohnen.

Daneben gibt es eine Mehrzahl von Faktoren, die von weniger Betrieben als Hemmnis empfunden werden, nichtsdestotrotz aber wichtig für die weitere betriebliche Entwicklung sind: Um-

weltschutzauflagen machen 8,6 Prozent der Betriebe ihre Entscheidung für oder gegen eine Investition nicht leicht. Für 8,3 Prozent der Chefs sind die Dauer und die Komplexität von Planungs- und Genehmigungsverfahren eine so große Herausforderung, dass sie ihre Investitionsentscheidung gegebenenfalls zurückstellen. Die Energiekosten betrachten acht Prozent der Betriebe als strukturelles Hindernis. Für sieben Prozent sind die geltenden Abschreibungsbedingungen ein Hindernis. Der fehlende Breitbandanschluss wird von 4,1 Prozent genannt. Bei einer ausschließlichen Befragung von Betrieben mit Sitz in ländlichen Gebieten wie der Eifel dürfte der Prozentsatz höher liegen.

Welche Branchen wurden befragt?

Bauhauptgewerbe: Dachdecker, Gerüstbauer, Maurer und Betonbauer, Straßenbauer, Zimmerer / **Ausbau-gewerbe:** Elektrotechniker, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger, Glaser, Installateure und Heizungsbauer, Maler und Lackierer, Raumausstatter, Stuckateure, Tischler / **Handwerke für den gewerblichen Bedarf:** Elektromaschinenbauer, Feinwerkmechaniker, Gebäudereiniger, Informationstechniker, Kälteanlagenbauer, Landmaschinenmechaniker, Metallbauer, Schilder- und Lichtreklamehersteller / **Kfz-Gewerbe:** Karosserie- und Fahrzeugbauer, Kraftfahrzeugtechniker / **Nahrungsmittelgewerbe:** Bäcker, Konditoren, Fleischer / **Gesundheitsgewerbe:** Augenoptiker, Hörgeräteakustiker, Orthopädienschuhmacher, Orthopädietechniker, Zahntechniker / **Personenbezogenes Dienstleistungsgewerbe:** Damen- und Herrenschneider, Fotografen, Friseure, Kosmetiker, Schuhmacher, Textilreiniger, Uhrmacher.

Impressum

Herausgeber: Handwerkskammer Aachen
 verantwortlich für den Inhalt: Nicole Tomys M.A., stellv. Hauptgeschäftsführerin
 Adresse: Sandkaulbach 21 | 52062 Aachen
 Telefon: +49 241 471-125 | Fax: +49 241 471-101, E-Mail: nicole.tomys@hwk-aachen.de
 Erscheinungsdatum: Juni 2017
Download: www.hwk-aachen.de/umfragen